Für unsere Farmer

Einige Untugenden der Pferde

Tatsächlich zeichnet sich das Pferd durch verschiedene gute Eigenschaften vorteilhaft vor anderen Haustieren aus, so durch seinen Verstand und seine Gelehrigkeit, sein Gedächtnis, seine mit Mut und Ausdauer verbundene Folgsamkeit, durch seine Anhänglichkeit an den Menschen. Dennoch aber finden sich bei ihm eine Reihe mannigfacher Untugenden, die sowohl bei der Arbeit als im Stalle sich offenbaren und zum Teil den Umgang mit dem Pferde wesentlich erschweren, ja selbst gefährlich machen.

Ein großer Teil dieser Unarten wird sicher durch den Menschen selbst hervorgerufen, durch fehlerhafte Erziehung, sowie durch grobe, rohe und unzweckmäßige Behandlung im Umgang mit den Pferden, wodurch dann die oben genannten guten Eigenschaften in das gerade Gegenteil verwandelt werden können. Nur durch gute, freundliche Behandlung, für welche das Pferd im allgemeinen sich sehr empfänglich zeigt, erwirbt man sich seine Anhänglichkeit und Folgsamkeit.

Andererseits muß das Pferd aber auch wieder mit Strenge zum Gehorsam angehalten und bei wiederspenstigem Benehmen selbst ernstlich bestraft werden. Die Strafe soll aber nicht in unvernünftigem Schlagen nach Kopf und Füßen, in Stoßen mit dem Fuß nach dem Bauche usw. bestehen, sondern man strafe mit der Peitsche über Rücken und Kruppe unter gleichzeitigem Zurufen, um dem Pferd verständlich zu machen, für was es bestraft wird, und die Bestrafung muß unmittelbar nach der Verschuldung erfolgen, nachträglich ist sie ganz zwecklos und kann das Pferd nur verderben.

Von den üblen Gewohnheiten im **Stalle** ist das **Koppen** oder Krippensetzen eine Untugend, die den Wert des Pferdes sehr vermindert. Es besteht darin, daß die Beugemuskel des Halses abgespannt und hierauf ein eigentümlicher Ton, der sogen. Koppton hervorgebracht wird. Es gibt zweierlei Arten von Kopper, nämlich Aufsetzkopper und Luftkopper.

Die **Aufsetzkopper** fassen mit den Zähnen irgend einen festen Gegenstand oder drücken mit den Schneidezähnen fest auf denselben, der Kopf wird dann stark beigezäumt und die Hals- und Bauchmuskeln zusammengezogen, worauf man deutlich einen mehr oder weniger lauten Ton, eine Art Rülpsen hört. Das Aufsetzen geschieht entweder auf den Rand der Krippe, auf der Standstange oder der Wand, auch an dem straffgespannten Halfterstrick, draußen an der Wagendeichsel usw.

Die **Luftkopper** machen dieselben Bewegungen mit Kopf und Hals und bringen auch den gleichen Ton hervor, jedoch bedürfen sie dazu keines Stützpunktes, sondern sie beugen nur den Kopf gegen die Brust, öffnen einigemale das Maul und lassen den Koppton hören. — Bei beiden Arten des Koppens entsteht der Ton dadurch, daß Luft in den Schlundkopf getrieben wird, wovon meistens ein Teil in den Magen gelangt. Bei einzelnen Koppern wird soviel Luft verschluckt, daß dadurch der Magen und Darminhalt aufgetrieben wird, in Folge dessen dann bisweilen Kolik entsteht.

Ursprünglich ist das Koppen nichts weiteres als eine Spielerei, häufig entstanden durch Langweile und durch Hunger, und findet man daher auch, daß meist solche Pferde das Koppen lernen, die zuvor reichlich umfangreiche Nahrung erhielten und viel beschäftigt waren, nun aber in Verhältnisse gebracht wurden, wo sie im Stalle stehen und zwar kräftiges, aber weniger umfangreiches Futter bekommen.

Unbestritten ist es ferner, daß die Pferde das Koppen eines von dem andern lernen; auch lernen sie es leichter an hölzernen als an eisernen oder Zementkrippen. Eigentümlich ist es auch, daß manche Pferde sehr stark koppen, ohne daß sie in Kolik verfallen oder ihr Ernährungszustand Not leidet, während andere, die nur wenig koppen, sich dennoch in kurzer Zeit vollkoppen und an Windkolik erkranken. Dies läßt sich nur dadurch erklären, daß erstere wenig oder gar keine, letztere aber viel Luft während des Koppens verschlucken. Manche koppen fast ununterbrochen, sei es bei der Arbeit und während des Fressens, wodurch sie viel Futter verstreuen, andere dagegen seltener und nur dann, wenn sie allein und unbeobachtet sind. Ferner vergessen sie wohl auch auf einige Zeit die Untugend, wenn sie in andere Verhältnisse kommen, sowie sich auch das Koppen über die Dauer einer Krankheit verliert.

Um den Pferden das Koppen abzugewöhnen, werden mancherlei Mittel empfohlen, doch entspricht keines dem Zwecke vollständig. Das gewöhnlichste Mittel bei Luftkoppern besteht in dem Anlegen eines sogen. Koppriemens, der entweder aus einem einfachen Riemen besteht oder aus einem Riemen, an dem zwei kugelartige Hervorragungen angebracht sind, die auf den Kehl- und Schlundkopf drücken; diese Riemen werden dicht hinter dem Kopf um den Hals gelegt und so fest zugeschnallt, daß das Pferd am Schlucken verhindert wird. Es wird zwar hierdurch das Koppen verhindert, allmählich aber bildet sich an dieser Stelle ein Ring weißer Haare um den Hals, der das Pferd sofort als Kopper kennzeichnet.

Bei Aufsetzkoppern beschlägt man die hölzerne Krippe wohl mit Blech oder Nägeln oder bestreicht sie mit unangenehm riechenden Sachen wie Kohlenteer, Carbolineum oder dergleichen. Das einfachste Mittel ist, das Pferd so anzubinden, daß es nirgends aufsetzen kann. Dies wird erreicht, wenn man das Pferd auf der einen Seite zurückbindet, indem man in die Latierstange oder Standwand einen Ring schlägt und in diesen den Strick oder Riemen des Halfters befestigt, auf der anderen Seite muß der Anbinderiemen so verkürzt werden, daß das Pferd weder die Krippe noch die Latierstange oder Wand erreichen kann.

Auch Maulkörbe, die innen mit Stacheln versehen sind, werden empfohlen. Zweckmäßig ist es ferner, die Krippe auf den Boden zu stellen und hilft dieses wenigstens bei Anfängern. Außerdem wird vielfach eine bewegliche Krippe empfohlen, die durch Gegengewicht im Gleichgewicht erhalten wird, aber bei jedem Druck auf dieselbe sich senkt.

Unter **Weben**, eine Stalluntugend, die aus Langeweile entsteht, versteht man eine Gewohnheit, wobei die Vorderfüße weit auseinander gestellt und das Vorderteil des Körpers unausgesetzt von einer Seite zur andern bewegt wird, wobei die Körperlast bald auf den rechten, bald auf den linken Vorderfuß geworfen wird, während das Hinterteil ruhig bleibt. Durch diese fortwährende Bewegung werden die Vorderfüße frühzeitig ruiniert und erhält das Pferd einen sog. bodenweiten Stand. Die stark angewöhnte Untugend ist schwer zu beseitigen. Bei Anfängern — gewöhnlich jungen Pferden — empfiehlt sich das Anlegen eines Riemens um beide Vorderfüße, so daß die Füße nicht auseinander gestellt werden.

Das **Krippenwetzen** besteht darin, daß das Pferd mit den festgeschlossenen Schneidezähnen an der Krippe fortwährend hin- und herreibt, auch wohl an der Wand oder Standstange, wodurch die Zähne stark abgerieben werden. Diese Untugend ist mitunter auch der Anfang des Koppens und ist dieselbe Behandlung wie beim Koppen zu empfehlen.

Krippenbeißer nennnt man solche Pferde, die beim Putzen, Sattel- und Geschirrauflegen in den Rand der Krippe beißen. Scharfes Anrufen und ein Handklapp auf den Hals oder das Hinterteil hilft hier zuweilen. Manche kitzliche Pferde und solche mit feiner, empfindlicher Haut beißen und schlagen auch während des Putzens nach dem Wärter und müssen solche Pferde dann beim Putzen kurz angebunden und dürfen nicht mit den Striegeln geputzt werden; auch ist Vorsicht wegen des Schlagens zu beobachten.

Eine recht üble Gewohnheit mancher Pferde, alles zu **benagen** und zu fressen; Krippe, Wände, Geschirrzeug, Halfterriemen usw. Hiergegen hilft manchmal das Bestreichen der Gegenstände mit Kohlenteerpräparaten. Auch die eigene Haut benagen manche Pferde, die sogenanten „Aderbeißer", wodurch oft Blutungen entstehen können. Gewöhnlich findet sich diese Gewohnheit bei Pferden mit empfindlicher, reizbarer Haut. Durch Anlegen eines Stockes, der vorn am Halfter und hinten an einem Leibgurt befestigt wird, läßt sich das Pferd von der Ausübung dieser Untugend abhalten.

Ferner ist das **Abstreifen** der **Halfter**, worin manche Pferde eine große Geschicklichkeit zeigen, eine höchst unangenehme Untugend; sie bekommen die Halfter ab auch wenn sie noch so gut angelegt ist. Es können dabei nicht nur die Augen verletzt werden, sondern auch größere Verletzungen entstehen, weil ein solches Pferd dann frei wird, im Stalle zu anderen Pferden geht, was zu Schlägereien Veranlassung gibt. Um die Sache unmöglich zu machen, verbindet man das Genickstück der Halfter mit einem Halsriemen und sperrt außerdem den Stand noch durch einen Strang oder eine Stange nach hinten ab.

Durch das **Reiben** des **Schweifes** an der Wand oder den Ständern wird der Schweif sehr verunstaltet und das Pferd entstellt; es hat seinen Grund meistens in Unreinlichkeit der Schweifrübe, zuweilen wird das Jucken aber auch durch kleine Würmer (Nadelwürmer) im Mastdarm veranlaßt. — Man wasche den Schweif öfter mit lauem Seifenwasser und suche das Reiben zu verhinden, indem man an den Reibplätzen ein mit spitzen Nägeln versehenes Leder anbringt. Sind Würmer die Ursache, so gibt man öfter Klystiere mit einem Quart lauwarmem Wasser, in dem eine Unze „Catechu Gum" gelöst ist und danach ein Abführmittel.

Das **Beißen, Schlagen** mit den Hinterfüßen und **Hauen** mit den Vorderfüßen sind schlimm und leider recht häufig vorkommende Untugenden, die aber nicht selten durch fehlerhafte Behandlung entstanden sind. Gegen das Beißen hat man sich durch Anlegen eines Maulkorbes zu schützen, gegen das Hauen durch Anlegen eines Riemens um die beiden Vorderfüße und gegen das Schlagen durch einen hinter dem Schläger an einem Seil von der Decke hängenden Strohsack.

Zu den Untugenden beim Gebrauch und bei der Arbeit gehören besonders das **Scheuen** und **Durchgehen**. Dies sind zwei gefährliche, eng miteinander verbundene Eigenschaften und geht letzteres meist aus ersterem hervor. Es gibt Pferde, die so furchtsam sind, daß sie vor allen möglichen Gegenständen, die ihnen unbekannt oder verfänglich vorkommen, heftig erschrecken, sich weigern vorbei zu gehen und schließlich davonrennen. Man nennt dies Scheuen, was aber nicht selten seinen Grund auch in Kurzsichtigkeit oder in Augenfehlern hat. Auszurichten ist sehr wenig gegen das Scheuen. Pferde, die aus Furcht oder Kursichtigkeit scheuen, dürfen deshalb nicht bestraft werden, sondern muß man sie durch freundliche Worte mit den betreffenden Gegenständen bekannt zu machen suchen.

Die **Stätigkeit** ist diejenige Untugend, bei welcher sich das Pferd ohne alle Veranlassung plötzlich widersetzt, stehen bleibt und nicht mehr ziehen und vorwärts gehen will, überhaupt den Gehorsam vollständig versagt. Straft man ein solches Pferd, so schlägt es aus, steigt in die Höhe, kehrt um und überschlägt sich schließlich selbst, wodurch oft das größte Unheil angerichtet werden kann. Die Beseitigung der Stätigkeit ist sehr schwierig, vielfach unmöglich. Es werden vielerlei Mittel dagegen empfohlen, die manchmal etwas nützen, meistens aber versagen. Ruhiges Zureden und vertrauliche Behandlung werden immer noch den besten Erfolg zeitigen, wenn überhaupt etwas auszurichten ist.

Das **Strangschlagen** besteht darin, daß Pferde am Wagen, besonders aber am Pflug, Egge usw., wenn sie von den Strängen berührt werden oder auch wenn die Leine zufällig unter den Schweif kommt, so lange hinten ausschlagen, bis sie sich von den Strängen befreit haben. Man trifft diesen Fehler namentlich bei fixlichen und rossigen Stuten und manche suchen sogar die Leine durch fortwährendes Drehen und Schwingen des Schweifes zu fangen. Die Untugend ist selten abzugewöhnen, weder im Guten noch durch Strafen mit der Peitsche.

Dies sind so die Hauptuntugenden der Pferde, vereinzelt treten jedoch noch verschiedene andere schlechte Eigenschaften und Angewohnheiten auf.

Free Recipes for "Quaker" Bread

Das Brot aus Quaker Mehl ist immer besser.
Sende diesen Kupon für freie Brotrezepte.
Quaker Mehl ist auch gut für feines Zuckergebäck.
Gelderstattungs-Garantie auf einem Zettel in jedem Sack.

Quaker Flour
Always the Same-Always the Best
THE QUAKER MILLS
SASKATOON and PETERBOROUGH

Für unsere Hausfrauen

Die ausgeglichene Diät.

Sorgfältige Untersuchungen der Nahrungsmittel und deren Einwirkungen auf den Körper haben ergeben, daß es sehr wenige Stoffe gibt, welche Protein und die dem Körper Wärme zuführenden Substanzen in den nötigen Verhältnissen aufweisen. Ißt man z. B. genug Rindfleisch, um dem Körper das nötige Protein zuzuführen, und sonst nichts, so nimmt man zu wenig Wärme erzeugende Nahrung zu sich; ißt man genug Rindfleisch, um dem Körper genügend Wärme zuzuführen, so nimmt man zu viel Protein zu sich. Versucht man, von Obst zu leben, so muß man etwa 35 Pfund Aepfel essen, um genug Protein zu sich zu nehmen, und 9 Pfund werden genug Energie schaffen, aber dem Körper nicht genug Protein zuführen. Geröstete Kartoffeln, Zwiebeln, Mais, Mandeln und Brot kommen einer ausgeglichenen Kost näher, aber sind auch noch weit davon entfernt. Um die Nahrungsbedürfnisse des Körpers mit Kartoffeln und Mais allein zu befriedigen, müßten wir diese Nahrungsmittel in großen Mengen zu uns nehmen. Gutes aus dem ganzen Korn hergestelltes Brot kommt als alleinige Nahrung von allen Nährungsmitteln dem Ideal der ausgeglichenen Kost von genießendem Umfang am nächsten. Zu dem Brot kommen eine Anzahl Mehlspeisen, wie Makaroni, Zwieback, Brötchen und Biscuits; aber es würde unsinnig sein, von diesen Dingen allein zu leben.

Wenn es uns nicht möglich ist, vom Brot allein zu leben, so haben wir keine Aussicht, irgend ein anderes Nahrungsmittel zu finden, welches allein die Bedürfnisse des Körpers befriedigen kann. Man muß Nahrungsmittel von großem Proteingehalt mit solchen von niedrigem Proteingehalt in der Weise verbinden, daß wir eine Diät von genügender Menge, von gehörigem Nährwert und von zusagendem Geschmack erhalten. Proteinhaltige Nahrungsmittel kommen bekanntlich von Tieren, und die Nahrungsmitteln mit niedrigem Proteingehalt stammen meistens aus dem Pflanzenreich. Eine ausgeglichene Kost, welche alle drei Erfordernisse, nämlich Menge, Proteingehalt und Geschmack erfüllt, enthält daher wahrscheinlich Stoffe aus dem Tier- wie aus dem Pflanzenreich. Wenigstens steht so viel fest, daß wir uns nur durch eine gemischte Kost erfolgreich ernähren können. Für Säuglinge ist natürlich die Milch, namentlich die Muttermilch, eine vollständige Kost, die aber auch nicht genügt, wenn sich das Kind entwickelt.

Es ist darauf hingewiesen worden, daß die Unterernährung der Kinder in großem Maße darauf zurückzuführen ist, daß den Kindern keine ausgeglichene Kost gereicht wird. Diejenigen, welche nicht wissen, wie wichtig eine ausgeglichene Kost ist, kaufen Nahrungsmittel nur, weil sie Appetit darauf haben, oder weil sie gerade wohlfeil sind; außerdem haben wir mit den Leuten zu rechnen, die so arm sind, daß sie sich nur die billigsten Artikel leisten können. Derartige Personen leiden sehr oft an Unterernährung. Bei Schulkindern ist der Genuß von zu viel Süßigkeiten, wodurch das Gleichgewicht der Diät gestört wird, eine der häufigsten Ursachen der Unterernährung. Eine aus billigen Nahrungsmitteln bestehende Kost kann durch übermäßigen Stärkegehalt zur Unterernährung führen. Stärkehaltige Nahrung ist gewöhnlich die billigste, und obwohl sie gut ist, darf sie nicht übermäßig genossen werden.

Es ist noch nicht entschieden, welchen Wert die verschiedenen Arten Proteine, miteinander verglichen, haben. Zurzeit sind Versuche im Gange, die wahrscheinlich in den nächsten paar Jahren Licht auf den Wert der verschiedenen Proteine werfen werden. Gegen den übermäßigen Fleischgenuß werden zwei Argumente ins Feld geführt. Das erste behandelt die chemischen Vorgänge bei der Verdauung. Bei der Verdauung des Fleisches werden Stoffe produziert, die für die Körperzellen schädlich sind, namentlich wenn zu viel Fleisch gegessen wird. Es gibt Personen, welche diese Substanzen leichter ausscheiden als andere und daher nicht leiden. Andererseits jedoch trifft man Leute, in deren Körper sich diese Nebenprodukte anhäufen, bis der Schaden zutage tritt. Bakterien gedeihen besser in den Eingeweiden der Fleischesser als in den Eingeweiden derjenigen, die kein Fleisch essen. Zwar gibt es gute und schlechte Bakterien, aber die Produkte dieser Bakterien sind manchmal schädlich. Ferner kann man durch übermäßigen Fleischgenuß dem Körper zu viel Protein zuführen. Dies ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr; denn die nicht durch körperliche Bewegung aufgebrauchten Proteine müssen aus dem Körper durch die Tätigkeit der Leber und der Nieren entfernt werden, da der Körper einen Ueberschuß an Protein nicht aufspeichern kann. Nehmen wir zu viel Fett oder Kohlenhydrate zu uns, so können wir gewöhnlich einen Teil der Kohlenhydrate in Fett umsetzen. Dies wird in den Zellen unter der Haut abgelagert und muß ebenfalls durch ordentliche gewohnheitsmäßige Bewegung fortgeschafft werden.

Die meisten Menschen, die eine sitzende Beschäftigung haben, könnten wahrscheinlich mit weit weniger Fleisch auskommen, als sie essen, und den meisten Menschen überhaupt würde es gut tun, ihrer täglichen Kost weniger Fleisch hinzuzufügen. Einige Personen brauchen mehr Fleisch als andere. Zugunsten des Fleischgenusses kann man anführen, daß die im Fleisch enthaltenen Proteine augenscheinlich leichter verdaut und vom Körper leichter aufgenommen werden als die Proteine in den Pflanzenspeisen.

Ein Aberglaube in Bezug auf die Ernährung ist sehr verbreitet. Es wird häufig behauptet, daß man gewisse Nahrungsmittel zur Ernährung gewisser Körperteile zu sich nehmen sollte. So glauben einige, daß man Rindfleisch essen muß, um die Muskeln zu ernähren, Fett, um sein Haar zu bewahren; Fische zur Ernährung des Gehirns und Sellerie als Nervennahrung. Wenn man bedenkt, daß bei der Verdauung alle Kohlenhydrate in einfache Zuckerarten umgesetzt werden, alle Fette in einfache Seifen und Glyzerine und alle Proteine in einfache Stickstoffverbindungen, so wird man leicht erkennen, wie unsinnig es ist, anzunehmen, daß ein Nahrungsmittel besonderen Wert für den Aufbau bestimmter körperlicher Teile oder Gewebe hat. Alle Produkte des Proteins, des Fetts und der Kohlenhydrate werden nach der Verdauung in großem Maße ohne Wahl von dem Blut im Körper verteilt; die Körperzellen erhalten ihren Nahrungsbedarf aus dieser allgemeinen Nahrungszufuhr.

Weiter muß eine andere Tatsache nicht außer Acht gelassen werden. Die gewöhnlichen Nahrungsmittel enthalten ein reichliches Maß von Salzen in ihrem natürlichen Zustand, weshalb man selten jemand findet, welcher litte, weil seine Kost etwa zu wenig Mineralien enthielte. In dem Maße jedoch, wie sich die fabrikmäßige Zubereitung der Nahrungsmittel vermehrt und die Verfeinerung gewisser für den Markt bestimmter Nahrungsmittel zunimmt, gehen häufig Kalk, viel Phosphor und andere mineralische Stoffe verloren. Je näher die Nahrung wie im natürlichen Zustand beschaffen ist, umso weniger braucht man sich über die Mineralien in der Kost zu kümmern.

Man beachte ferner, daß das Verdauungssystem bei den einzelnen Personen verschieden ist; wie auch die Verdaulichkeit der Nahrungsmittel verschieden ist. Die Milch enthält z. B. Fett, Kohlenhydrate, Proteine und Salze in einer sehr leicht verdaulichen Gestalt. Fleischproteine und Fette aller Art werden verhältnismäßig leicht verdaut, aber das Protein und die Fette des Fleisches sind in Zellen eingeschlossen. Das Material, aus dem die Zellenwände bestehen, ist nicht sehr leicht zu verdauen. Durch das Kochen werden diese Stoffe zersetzt, aber auch die Art des Kochens ist für die Verdauung von Wichtigkeit.

In Bezug auf das Kochen ist zu beachten, daß es drei oder vier Hauptzwecke hat, die man vom biologischen Standpunkt aus betrachten muß.

1. Chemische Veränderungen, die bei Fleisch, Eiern, Getreideprodukten und Gemüsen durch die Einwirkung der Wärme hervorgebracht werden, führen zur Bildung von Stoffen, die namentlich den Geruchsinn reizen und die Absonderung der Verdauungssäfte anregen.

2. Das Kochen zerlegt und erweicht die Zellenhäutchen. Proteine, Fette und Kohlenhydrate werden freigesetzt.

3. Das Kochen zerstört Keime, Bakterien und andere winzige Lebewesen, die der ungekochten Nahrung anhaften. Dadurch wird die Gefahr, daß ansteckende Krankheiten oder Parasiten übertragen werden, vermindert, und die Nahrung wird auch leichter vor der Verwesung bewahrt.

4. Durch die Einwirkung der Wärme auf die Stärke werden die Stärkekörner aufgelöst und leichter verdaulich gemacht.

— Der Hauptteil der Beschwerden
Ist selbstgeschaffene Pein! —
Verzichte, glücklich zu werden ...
Du wirst dann — glücklich sein!

Regentag.

Wie stäubt's und rieselt's kalt und rauh;
Der Himmel trauert aschenfahl;
Die Berge streben grau ins Grau,
Als suchten sie den Morgenstrahl.

Leis tropft's vom schauernden Geäst;
In Lachen bleibt das Wasser stehn;
Auf trüber, stiller Erde läßt
Sich kein zutraulich Vöglein sehn.

Da magst auch du verschlossen sein,
O leicht bewegtes Menschenherz,
Die Wehmut hüllt dich rieselnd ein,
Und leise, leise tropft der Schmerz.

Die Stimmen schweigen deiner Lust;
Und doch, schon zittert dir und sprüht
Der Morgenstrahl in deine Brust,
Dem bald der neue Lenz entblüht.

Johannes Rothensteiner.

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt

Viele Leute, die Magenschmerzen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantiertes Mittel, das sich bei Beseitigung des Bandwurms und zur Linderung aller möglichen Magenleiden als bemerkenswert wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B., F. C. Schoenherr, Mgr., 431—12. St., Milwaukee, Wis., auf freien Probeplan zugesandt, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf in weniger als einer Stunde ohne Schmerzen, Diät oder Gefahr beseitigt. Ebenso, daß es alle Arten von Magenleiden lindert, wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Schweizer Wunder Balsam

Ausgezeichnetes Heilmittel für Magenkrankheiten. Seit 100 Jahren in Europa eingeführt. In jedem Laden käuflich.

„Deutschland ohne Kaffee!"
Geld wertlos — Volk hungert!
Doppelt gibt, wer rasch hilft!"
so lauten die Zeitungsberichte.
Als Engrosfirmen sind wir in der angenehmen Lage, an Ihre Lieben in Deutschland und Oesterreich sehr feinen
Kaffee, Tee oder Kakao
zu unglaublich niedrigen Preisen zu liefern.
Kaffee, 10 Pfd. Prima-Qualität $3.50
Kaffee, 5 Pfd. Prima-Qualität $2.50
Tee, 2 Pfd. Prima-Qualität
Kakao, 10 Pfd. Prima-Qualität $1.95
Obige Preise schließen Zoll und freie Ablieferung ein.
Man sende Money Order oder Check an unser Department 8.
Mail Order Coffee Co. 579 Fulton St. New York, N.Y.

Schiffskarten von u. nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten.
Canadische und ausländische Wertpapiere und Geldwährungen.
Feuer-, Lebens-, Unfall-, Krankheits-, Automobil- u. Hagelversicherung.
Gewissenhafte und richtige Anfertigung aller rechtsgültigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen.
Verwaltung von Nachlässen, Grundstücken sowie Kollektieren von Geldern.
An- und Verkauf von Farmländereien und Stadteigentum.
Auktionen in der Stadt und auf dem Lande.
Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, sowie Auskunft jeder Art bereitwilligst erteilt.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.
Referenzen und Dankesschreiben zur Verfügung.
Geldübersendungen nach Rußland, zahlbar in Dollars.
Schnell und sicher.
Lokal-Agent für die Bank of United States, American Express Co. und Norddeutscher Lloyd, New York.

H. SCHUMACHER
Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.
Büretelephon 5790. — Haustelephon 8437.
1514—11. Ave. Regina, Sask.

Ein interessanter Brief über die Reise nach Mexiko an die Mennoniten in Saskatchewan

Die Unterzeichneten raten allen denjenigen, die nach Mexiko zu reisen gedenken, die Chicago Great Western Eisenbahn nach Kansas City und von da die Santa Fe Eisenbahn bis El Paso zu nehmen, denn wir sind sehr gut behandelt worden.

(gezeichnet)

(Der obige Brief wurde zur Veröffentlichung an den „Courier" gesandt.)

C. P. Martens
Joh. G. Dueck
H. Shiern
D. Miron
Peter J. Friesen

Wir sind zu jeder Zeit bereit Auskunft zu geben und beim Arrangieren der Reise behilflich zu sein. Man schreibe an:

R. F. Connell, Pass. Agent
A. T. & S. F. Ry.
507 Metropolitan Life Bldg.
Minneapolis, Minn.

Sendet euer Getreide an die alte, zuverlässige Firma „McBean Bros."

Wenn man das Getreide selbst verschickt, dann hat man es selbst in der Hand und hat Vorteile, die kein Weizenpool bieten kann. Man weiß dann, wieviel man dafür bekommt. Man erhält seinen vollen Wert und weiß ganz genau, was die Verkaufskosten sind. Dies ist die billigste Art und Weise.

Man lade es in einen Waggon, oder wenn man es schon durch einen Elevator laden muß, kann man das Getreide doch an eine Kommissionsfirma senden. Man soll sich diese Rechte nie nehmen lassen.

Wenn man den Frachtbrief an uns sendet, kann man uns instruieren, dieses Getreide in einen Terminalelevator zu bringen, um einen höheren Preis zu erzielen.

Wir sind die älteste Firma im Getreidehandel und äußerst ehrlich und kondiert. Man schreibe an uns um Auskunft.

McBean Bros.
Grain Commission Merchants—453-7 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Mehr Geld für Rahm-Versender

Rahmpreise sind hoch und die Anzeichen sind, daß sie noch höher gehen. Jeder Versender von Rahm sollte die Kühe weiter melken, sodaß er viel Rahm im Oktober und November zu verschicken hat, wenn es leicht ist, hohe Grade und bessere Preise zu bekommen.

Um beste Erfolge zu bekommen, schicke man an das nächste Zweiggeschäft.

Für beste Bedienung, sende an

THE SASKATCHEWAN CREAMERY COMPANY
OF MOOSE JAW, LIMITED

Zweigstellen: Assiniboia, Carlyle, Carnduff, Empreß, Gravelbourg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Shaunavon, Wolseley.